

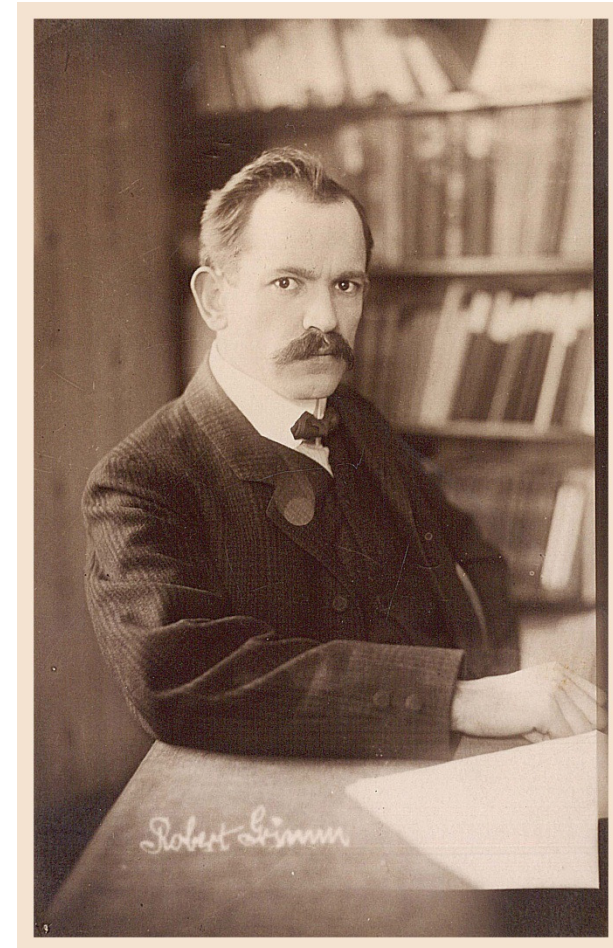
# Erste Tagung der Robert-Grimm- Gesellschaft, 16. April 2011

*Krise*



# Robert Grimm und die Krisen des Kapitalismus

1. Erklärungen, Ursachen und Lösungen
2. Historische Einordnung von Robert Grimm's Ideen



# Die zyklischen Krisen von 1908 und 1921

„Seit dem Aufkommen des modernen Industrialismus wiederholen sich die Krisen regelmässig nach kürzeren oder längeren Zeitläufen.“

Dabei werden „die Perioden der Prosperität,(...), immer kürzer.“ (Grimm 1908, S. 3-5)

# Der Überproduktion folgt die Kreditkrise

- Riesige Steigerung der Produktivität,
- Es wird für Profit und nicht für die gesellschaftlichen Bedürfnisse produziert
- Es fehlt der Zusammenhang von Produktion und Absatz
- Weil Löhne hinter der Produktivität zurückbleiben, können die Waren nicht gekauft werden (1908, S. 19)

„Die Krisen wurzeln in der ökonomischen Unfähigkeit der breiten Masse, die produzierten Waren zu konsumieren.“  
(1908, S. 25)

- Die Kreditscheine und Wechsel verlieren an Wert, es folgt die Bankenkrise

# Lösungen

«Die Errichtung einer **neuen Gesellschaft**, organisiert auf dem Gemeineigentum an den Produktionsmitteln»  
(Grimm 1908, S. 35)

## Reformen:

- Arbeitszeitverkürzung,
- Massnahmen gegen Arbeitslosigkeit,
- soziale Absicherung,
- keine Streikgesetze,
- keine Zollerhöhungen,
- keine Militärlasten (Grimm, 1908, S. 28 -34)

# Der Weg zum Ziel

- Klassenbewusstsein der Arbeiterschaft
- Organisation der Arbeiterschaft
- Bildung der Arbeiterschaft

# Die Systemkrise der 1930er Jahre

**«Der Kapitalismus wird an seinen eigenen  
Gesetzen zugrunde gehen» (Grimm, 1933, S. 16).**

# Der Überproduktion folgt wiederum die Kreditkrise, dadurch wird die Krise verschärft



Die kapitalistische Expansion hat ihre Grenze erreicht, ein weiteres Ausweichen ist nicht mehr möglich

(Grimm, 1933, S. 14 und 1932, S. 294/95).



Die Löhne bleiben nach wie vor hinter der Produktivität zurück.

Es besteht wiederum ein Missverhältnis zwischen dem aufgeblähten Produktionsapparat und den Absatzmöglichkeiten (Grimm, 1936, S.5).





# Lösungen vor 1934

Die Leute glauben nicht mehr an Reformen und wenden sich dem Sozialismus zu.

Der **Sozialismus** kommt zwangsläufig als Folge der Krise (Grimm, 1933, S. 23).

## **Reformen** vor 1934:

- Staatsmonopol beim Import und Export
- Arbeitsbeschaffung
- Vergesellschaftung und Vergenossenschaftung von Betrieben

# Lösungen nach 1934

**Sozialismus** kommt  
später.

Jetzt:

-Volksfront

-**Einheit der Mitte**

-Ablehnung der  
Deflationspolitik

**Reformen:**

-Sicherung der Existenz,

-Arbeitsbeschaffung,

-Stützungsmaßnahmen,

-Finanzierung der Krisenpolitik,

-Finanzausgleich,

-Absetzen von unfähigen  
Beamten,

-Neutralität (Grimm, 1936, S.  
57/58).

# **Grimms Krisenerklärung**

- **Der Kapitalismus erzeugt periodische Krisen auf Grund der Disproportion von akkumuliertem Fixkapital (relative Mehrwertsteigerung, Technologieeinsatz, Einsparung von Arbeitskräften) und dem durch die Notwendigkeit der Steigerung der Ausbeutungsrate beschränkten Massenkonsum**
- **Krisen verschärfen sich stetig**
- **Weltwirtschaftskrise der 30er-Jahre eine Systemkrise: Imperialistischer Ausweg aus Krise, d.h. die Erschliessung neuer Märkte und der Kapitalexport, ist versperrt, da die aussereuropäischen Gebiet zu Konkurrenten werden**
- **Systemkrise: Probleme können nur gelöst werden, wenn Kapitalismus überwunden wird**

## **Krisenerklärungen der 30er-Jahre**

- **Orthodoxe Liberale, z.B. Eugen Böhm: Dogma des ausgeglichenen Staatshaushalts, Ablehnung einer aktiven Beschäftigungs- und Konjunkturpolitik. Überinvestition machen Preis- und Lohnsenkungen nötig, um Marktgleichgewicht wieder herzustellen: Deflationspolitik**
- **Reformisten, z.B. Fritz Marbach: Kaufkraftherhöhung führt aus der als zyklischem Einbruch verstandenen Krise wieder hinaus und stellt Prosperität wieder her**
- **Marxisten, z.B. Robert Grimm: Systemkrise, Überwindung des Kapitalismus nötig, was Reformen zur Linderung der Situation der Arbeiterschaft keineswegs ausschliesst**

# Weg zum Sozialismus

- **Sozialismus ist Folge der Krise und nicht der Prosperität**
- **Übergang zum Sozialismus ist nur im internationalen oder zumindest europäischen Rahmen möglich, aber sicher nicht im Alleingang in einem kleinen Land wie der Schweiz**
- **Weg zur Macht: Die zunehmende Organisation der Arbeiterbewegung in Gewerkschaften und Partei hat zu einem Gleichgewicht der Kräfte geführt. Im Klassenkampf erreicht die Arbeiterbewegung gefördert durch die historische Entwicklung die Hegemonie (kein Putsch, keine Revolution im „Heugabelsinn“)**
- **Diktatur des Proletariats ist vorübergehende Phase zur Abwehr der Konterrevolution im Prozess der Errichtung der sozialistischen Demokratie**

# Wende von 1934

- **Erfahrung des Aufstiegs des Faschismus in Deutschland und Oesterreich: Diese Entwicklungen führten nicht zu Hegemonie der Arbeiterbewegung, sondern zu deren Zerschlagung durch das reaktionäre Finanzkapital und die faschistischen Kräfte. Beseitigung der Demokratie**
- **Sammlung aller antifaschistischen Kräfte und der Kampf gegen den Faschismus erhält klare Priorität**
- **nationale Perspektive tritt in den Vordergrund**
- **Revision des Parteiprogramms von 1935: Diktatur des Proletariats gestrichen, Landesverteidigung, Verteidigung der Demokratie hat Priorität**

# Mögliche Diskussionspunkte

- **Grimms Krisenverständnis**
- **Vorstellung einer Systemkrise – heute noch aktuell?**
- **Grimms Ideen zum „Weg zur Macht“ und seine Vorstellungen vom Sozialismus**

